

Von: Gerd Reincke gerd.reincke@htp-tel.de
Betreff: Das Sterben muss ein Ende haben
Datum: 25. August 2020 um 21:25
An: ob@hannover-stadt.de
Kopie: 15.1.bdbm@hannover-stadt.de

GR

Sehr geehrter Herr Onay,

als Sie die geplanten Velorouten für Hannover vor einigen Wochen vorstellten, taten Sie das laut NP mit dem Versprechen: "Es geht nicht, dass Radfahrer jeden Morgen um ihr Leben fürchten müssen." Wir begrüßen Ihre Ankündigung und meinen, dass unsere Forderung nach sicheren Kreuzungen Ihre Unterstützung noch mehr verdient.

Es ist über 2 Jahre her: am 18.04.2018 verunglückte der 11jährige Manuel Roland durch einen rechtsabbiegenden schweren Lkw tödlich. Es gab danach 2 weitere Unfälle mit tödlichem Ausgang in der Region: in Burgdorf und in Lehrte - ebenfalls durch rechtsabbiegende Lkw. 2018 war das Jahr mit den meisten Radunfällen in der Bundesrepublik, alle 19 Stunden ereignete sich nach den Angaben der Versicherer ein schwerer Unfall mit einem getöteten Radfahrer. In 2020 wurden in Berlin allein schon 15 Radfahrer getötet. Auch in Hannover sind in diesem Jahr wieder schwerverletzte und getötete Radfahrer zu beklagen.

Es gelingt bis heute nicht dem Sterben von Radfahrern und Fußgängern ein Ende zu setzen. Wenn die Verhältnisse so bleiben, kann perspektivisch das Gegenteil der Fall sein. Denn es sind heute mehr Radfahrer unterwegs, längere Strecken werden gefahren, es wird schneller gefahren (Pedelecs), und es sind ältere Radfahrer dabei.

2/3 der Unfälle ereignen sich an Kreuzungen. Insbesondere an den großen ampelgesteuerten Kreuzungen werden von allen Verkehrsteilnehmern Fehler gemacht, die schwerwiegende Folgen haben können. Die Kreuzungen sind viel zu komplex und unübersichtlich, als dass sie von allen beherrscht werden können. Wir meinen, dass es richtig ist, die Abläufe der Verkehrsströme so zu vereinfachen, dass sie von allen Beteiligten besser beherrscht werden. Ein erster Schritt ist die Trennung der Ampelphasen, so wie es die RiLSA vorgibt und deren Einhaltung die Versicherer seit Jahren fordern.

Weil Menschen Fehler machen, muss es darum gehen, die Rahmenbedingungen für den Verkehr so sicher zu machen, das Unfälle vermieden werden. Das ist das Ziel der Vision Zero, dieses hat der hannoversche Rat auch für sich beschlossen, und das Land Schweden hat die Vision zum Staatsziel erhoben.

Die StVO verlangt in § 1: " Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht". Diesem Erfordernis muss durch einen hohen Anspruch an die Verkehrssicherheitsstandards der Anlagen und Regelungen entsprochen werden. In der VwV-StVO heißt es daher explizit: "Die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer geht der Flüssigkeit des Verkehrs vor". Die Qualität des Verkehrsanlagen einseitig auf einen reibungslosen Verkehrsfluss zu verlagern, kostet Menschenleben, wie uns die Unfälle zeigen. Sicherheit geht immer vor.

Jeder weiss, dass gleichzeitige Ampelphasen eine potentielle Gefahr darstellen. Jetzt ihre Trennung einzurichten, bedeutet einen Paradigmenwechsel und eine Verkehrswende. Die Versicherer fordern, dass die Trennung der Regelfall wird. Nur so kann das Sterben nachhaltig beendet werden. Unsere Petition von 2018/19 sollte dazu beitragen, die ampelgesteuerten Kreuzungen sicher zu machen. Der Rat ist den Forderungen der Petition nicht gefolgt ist, obwohl sich die Parteien und Kandidaten vor der Oberbürgermeisterwahl gegenteilig geäußert hatten. Von Anfang an blieb die Verwaltung bei ihrer Haltung, die bestehenden Schaltungen der Ampeln seien regelkonform: „ Zusammengefasst ist festzustellen, dass die mit der Petition geforderte getrennte Freigabe des rechtsabbiegenden Verkehrs und des parallelen Rad- und Fußgängerverkehrs nicht die Regellösung für alle Lichtsignalanlagen im Stadtgebiet sein kann“. Wir meinen, dass damit der Schutzzweck von Ampeln an Kreuzungen verfehlt wird, wenn die Fahrtrichtungen gleichzeitig grün bekommen. Die Ampeln müssen konfliktfrei geschaltet werden. Nur eine größere Sicherheit an den Kreuzungen kann den wachsenden Radverkehr bewältigen. Es gibt in Hannover wenige Kreuzungen, die in unserem Sinne als sicher zu bezeichnen sind: als Beispiele nennen wir die Ecken Industrieweg/Vahrenwalder Str., Fritz-Behrens-Allee/Ellernstr. und Limmerstr./Wunstorfer Str.. Es gibt zusätzlich Kreuzungen, die das

gleichzeitige Rechtsabbiegen dort nicht zu lassen, wo parallel die Stauwärme läuft.

Wir fordern, für die folgenden Kreuzungen die Ampelphasen zu trennen:

- Celler str./Hamburger Allee
- Königsworther Platz/Schloßwender Str.
- Aegidientorplatz
- Hildesheimer Str./Altenbekener Damm
- Gehaplatz
- Sudelst./Kugelfangtrift
- Friedrichswall/Culemannstr.
- Herschelstr./Arndtstr.
- Vahrenwalder Platz
- Vahrenwalder Str./Niedersachsenring/Melanchtonstr.
- Vahrenwalder Str./Großer Kolonnenweg
- Vahrenwalder Str./ Wohlenbergstr.
- Am Lindener Hafen/Fössestraße
- Am Lindener Hafen/Davenstedter Straße
- Badenstedter Straße/ geg. Am Soltekampe
- Westabfahrt B6/Limmerstraße

Die Ampelphasen sind so zu gestalten, dass es nicht zu Grünzeitnachteilen für Fuß- und Radverkehr kommt: Das Rechtsabbiegegrün gibt es nur in der gegenläufigen Linksabbiegegrünphase.

Längerfristig wird es notwendig werden, die hannoverschen Kreuzungen so umzubauen, dass die Verkehrsströme stärker berücksichtigt, und die Wartezeiten für Radfahrer und Fußgänger minimiert werden.

Mit freundlichen Grüßen

Gregor Bischoff, Evelyn Rommel, Ingrid Weinreich, Sibylle Weitkamp, Andreas Domberg (ADFC), Rudi Eifert (ADFC), Werner Rahders, Lutz Sommer, Christof Butz (ADFC), Gerd Reincke (ADFC), Lothar Weinreich (ADFC), Hartmut Henning, Frank Helbig, Rudy Schell, Jürgen Oberheide, Lill Baatz, Nil Steinbock, Martina Jung (ADFC), Klaus Tuschinsky (ADFC), Rainer Schewe, Brigitte Lanfermann, Colin Henning, Robin Henning, Kevin Henning, Rex Holst, Dr. Peter Haase

PS.: Die Vorträge von der ADFC-Fachkonferenz über „Sichere Kreuzungen“ geben wir zur Kenntnis. <https://www.youtube.com/watch?v=CtAZggxDwEY>, ebenso ein Video der Themensitzung "Design von baulich getrennten Radwegen und sicheren Kreuzungen" - hier weisen wir besonders auf das Referat von Jens Blume hin: <https://www.youtube.com/watch?v=Tx8OYV0q8nc&feature=youtu.be> - ab Min. 35. Auch eine Meldung aus dem Berliner Tagesspiegel soll nicht unerwähnt bleiben: "Verkehrssenatorin Regine Günther (Grüne) präzisiert die neue Linie: „Wir streben an, die Verkehrsströme an Kreuzungen künftig per Ampelschaltung getrennt zu halten. Dies ist nicht überall in idealer Weise möglich, soll aber überall geprüft und dort umgesetzt werden, wo es die beste der machbaren Lösungen ist.“ (Tagesspiegel vom 29.05.20)

Dies Schreiben geben wir den Parteien und der Presse zur Kenntnis.

